

# Gartenfestival steht auf der Kippe

Ob Ü30-Partys, Frühlings- oder Gartenfeste: Seit der Corona-Krise sind solche Großevents tabu. Ab wann sie wieder erlaubt werden, ist unklar. Für Veranstalter André König ein Fiasko. Er hofft fürs Gartenfestival in Kloster Veßra, dass es stattfindet, notfalls auch später.

Von Rolf Dieter Lorenz

**Kloster Veßra/Suhl** – Es ist das besucherstärkste Fest im Hennebergischen Museum Kloster Veßra: das viertägige Gartenfestival, zu dem jedes Jahr Tausende von Besuchern in den kleinen Ort kommen. Ob und wann es in diesem Jahr überhaupt stattfinden kann und darf, ist derzeit völlig unklar. Denn das Freilichtmuseum ist seit Mitte März wegen der Corona-Pandemie und der behördlich verfügten Kontaktbeschränkungen bis auf Weiteres geschlossen. Das gilt vorerst nur bis zum 20. April. Denn bis dahin wollen Bundes- und Landesregierungen anhand der Corona-Fallzahlen entscheiden, wie es weitergeht und ob die Kontaktbeschränkungen Zug um Zug wieder gelockert werden könnten. Doch Beobachter und Experten gehen nicht davon aus, dass öffentliche Einrichtungen wieder öffnen und Veranstaltungen mit vielen Besuchern vor dem Hintergrund des nach wie vor vorhandenen Ansteckungsrisikos so schnell wieder stattfinden dürfen.

## Museum ohne Besucher

Ein Museum völlig ohne Besucher und Publikumsverkehr: Das hätte sich Claudia Krahnert nicht träumen lassen, als sie sich für die Leitung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra beworben hat. Vor einer Woche, am 1. April, trat sie dort ihren Dienst als neue Direktorin an. Und nichts ist mehr so, wie sie es erwartet und wie es ihre Vorgängerin, Uta Bretschneider, für dieses Jahr geplant hatte. Drei Veranstaltungen, zwei Vorträge und der Veßraer Kurzfilmabend, fielen im März und Anfang April wegen der Corona-Krise bereits aus. Auch die für vergangenen Sonntag, 5. April, geplante Bastelaktion „Hasenohren aufgestellt“ zum Frühlingserwachen im Museum musste abgesagt werden. Ebenfalls gestrichen: Die Osterferien-Projekte, die vom gestrigen Dienstag bis zum 17. April täglich für Familien mit Kindern vorgesehen waren. Selbst das erst für Sonntag, 10. Mai, geplante Museumsfest ist bereits abgesagt, zu dem die Museumsdirektorin unter dem Titel „Heima(rk)“ normalerweise rund 3000 bis 4000 Besucher hätte begrüßen können.

## Hoffen auf Sommerzeit

„Wir hoffen, dass sich etwa bis zur Mitte des Jahres die aktuelle Corona-Situation entspannt, sodass wir wieder halbwegs zu einem normalen Museumsalltag übergehen und unsere restlichen Aktionen wie Sommer-



Blüten- und Pflanzenträume: Gartenfestivals wie 2019 in Kloster Veßra ziehen bei gutem Wetter an vier Tagen bis zu 10 000 Besucher an. Archivfotos(2): frankphoto.de

konzerte, Sommertheater und Sommerkino veranstalten können“, sagt Claudia Krahnert.

Zumindest das bisher bestbesuchte, viertägige Gartenfestival in Kloster Veßra möchte die Museumsdirektorin gern retten. Deshalb hat sie sich mit dem Suhler Veranstalter André König bereits auf einen Ausweichtermin verständigt. Falls Politiker und Behörden das Veranstaltungsverbot bis über den 20. April hinaus aufrechterhalten, könnte das vom 11. bis zum 14. Juni geplante Gartenfestival auch etwa einen Monat später stattfinden. Allerdings dann in einer auf drei Tage verkürzten Form, vom 17. bis 19. Juli.

## Nur auf Sicht fahren

Eine Entscheidung, ob das Gartenfestival in Kloster Veßra doch noch wie geplant im Juni stattfinden könnte oder auf den Ausweichtermin im Juli verschoben werden müsste, will Veranstalter André König etwa Mitte Mai treffen. Normalerweise braucht er vier bis fünf Wochen Vorlauf, um solche Veranstaltungen logistisch vernünftig vorzubereiten und zu bewerben. Aber in Zeiten der Corona-Pandemie, der Veranstaltungsverbote und der Kontaktbeschränkungen ist nichts mehr normal. „Da können wir nur noch auf Sicht fahren und planen“, sagt er. Das Ganze sei eine totale Hängepartie. „Ich sitze zu Hause vor mei-



André König

nem Plan, schmeide Plan B, kommuniziere mit Geschäftspartnern, Ausstellern und Lieferanten, versuche täglich zu reagieren, um zu retten, was noch zu retten ist“, sagt König. Dennoch könnte das Gartenfestival in Kloster Veßra auch ganz ausfallen. Denn niemand wisse, was Politiker und Behörden für die Zeit nach dem Stichtag 20. April beschließen. Werden Großveranstaltungen überhaupt erlaubt? Gibt es Auflagen? Zum Beispiel mehr Security? Ein Limit für die Zahl der Aussteller und Besucher? Verzicht auf Bier- und Imbissstände? Dann rechne sich so eine Veranstaltung vielleicht nicht mehr, befürchtet André König, der in Fachkreisen auch Gartenkönig genannt wird.

## Fiasko für die Firma

Für ihn, der nach eigenen Angaben der einzige Veranstalter von Gartenmessen aus Mitteldeutschland ist, erweist sich der Start in die diesjährige Veranstaltungssaison als eine Katastrophe und als Fiasko für seine Firma. Eigentlich wollte der 59-Jährige in diesem Jahr damit beginnen, die Firma an einen Mitarbeiter zu übergeben. Doch wer übernimmt schon in solch unsicheren Zeiten mit einer ungewissen Zukunft eine Firma, die von öffentlichen Groß- und Messereveranstaltungen lebt und vom gegenwärtigen Shutdown der Wirtschaft, der Kultur und des öffentlichen Lebens an den Rand der Existenz gedrängt wird?

Seit Beginn des Veranstaltungsverbots musste André König bereits viele Veranstaltungen absagen. Darunter die Ü30-Party im Suhler CCS, den „Rotenburger Frühling“ bei Fulda und den „Schmalkalder Frühling“. Auch das zweite Standbein, das Ge-

schäft mit dem Messebau und der Vermietung von Bühnen und Veranstaltungstechnik, ist zum Erliegen gekommen, weil überhaupt nichts mehr stattfindet. So hat zum Beispiel der DGB die Veranstaltung am 1. Mai in Suhl bereits abgesagt. Für den „Suhler Frühling“ samt Automeile, der vom 8. bis zum 10. Mai geplant ist, ist derzeit ein Ausweichtermin am ersten Juni- oder am ersten Juliwochenende im Gespräch. Ob die Veranstaltung an einem der drei Termine stattfindet, ist unklar.

Bereits auf das nächste Jahr 2021 verschoben sind die „Haus- und Gartenräume“ in Dresden, weil sich kein Ausweichtermin fand. Gefährdet sind das Gartenfest Ende Mai im oberfränkischen Mitwitz bei Kronach und die Gartentage Anfang Mai in Ohrdruf, wo André König als Pächter die gleichnamige Burg betreibt. Dort wurden viele Geburtstage und Hochzeiten abgesagt, ausgefallen ist bereits die Whiskyverkostung.

„Wie es aussieht, werden wir das erste Halbjahr Null Einnahmen haben, aber alle Kosten laufen weiter“, sagt der Suhler Veranstaltungsprofi. Für seine zwölf Beschäftigten hat er inzwischen Kurzarbeit Null beantragt, aber noch keine Bestätigung von der Arbeitsagentur erhalten. Bis Februar hat er ihnen die Löhne noch über die Geld- und Liquiditätsreserve aus der Veranstaltungssaison des Vorjahres bezahlt, für März gab es nur einen Abschlag. Auf sein Geschäftsführergehalt hat König seit Jahresbeginn verzichtet, um die Frühjahr geplanten Veranstaltungen vorzufinanzieren. Und er hat bereits privates Geld in die Firma gesteckt, um sie zahlungsfähig zu halten. Beim Land Thüringen hat er einen Antrag auf Soforthilfe gestellt, diese aber noch nicht erhalten. „Selbst

wenn das Geld überwiesen ist, würde es gerade einmal reichen, um die monatlichen Fixkosten der Firma zu begleichen“, so König.

Auch mit seinen Banken ist der Suhler Veranstalter im Gespräch über Stundung von Kreditraten. Neue Kredite will er nicht aufnehmen. „Wenn der Shutdown noch lange anhält, muss ich meinen Mitarbeitern kündigen, lasse die Firma ruhen und fange nächstes Jahr neu an. Denn wie soll ich sonst bis Herbst noch genug Einnahmen erzielen, um über den nächsten Winter zu kommen“, fragt König.

Museumsdirektorin Claudia Krahnert, deren Einrichtung mit öffentlichen Zuschüssen über Wasser gehalten wird, will aus der Not eine Tugend machen. Sie plant einen filmischen Museumsrundgang fürs Internet, bei dem auch die aktuelle Janosch-Sonderausstellung zu sehen sein wird. Sie läuft noch bis 14. Juni. Eröffnet wurde am 1. März, aber wegen der Museumschließung erst von wenigen Besuchern gesehen.



Claudia Krahnert, Museumsdirektorin Kloster Veßra. Archivfoto: Michael Reichel

## Online-Kurse: Zuhause lernen mit der Volkshochschule

**Hildburghausen** – Mit der verstärkten und erweiterten Nutzung von Online-Kursen begegnet die Kreisvolkshochschule der Corona-Krise. Wie in anderen Bildungseinrichtungen auch fällt derzeit der Unterricht komplett aus. Nahezu jedenfalls. Denn Onlinekurse und Webinare (Seminare im Internet) können weiter stattfinden. „Nachdem wir uns in der Situation erst einmal orientieren mussten, haben wir nun damit begonnen, unsere Online-Kurse auszubauen“, sagt Isabel Richter, Leiterin der Volkshochschule.

## Angebot wächst

Einige solcher Kurse hatte die Volkshochschule ohnehin schon angeboten. Einige Webinare zum Teil auch erst einmal als Testballon, wie eine solche Form der Wissensvermittlung überhaupt ankommt und ob sie überhaupt als Möglichkeit wahrgenommen wird. Nun, unter diesen neuen Bedingungen, sind diese Kurse die einzigen, die noch funktionieren. Das bisherige Angebot der VHS hatte sich auf Online-Kurse zu speziellen Computeranwendungen und zur Buchhaltung sowie wenige Vorträge, die über das Internet ausgestrahlt werden, beschränkt. „Über Kooperationen mit anderen Volkshochschulen haben wir nun aufgesattelt“, erzählt Isabel Richter. Kooperationen mit den Volkshochschulen in Jena, im Burgenlandkreis und in Leipzig sorgen nun für ein breiteres Spektrum. „Wir versuchen, alle möglichen Bereiche abzudecken, von gesellschaftlichen Themen bis hin zu Gesundheit und Sport“, so Richter. Zum Beispiel bietet die Volkshochschule Leipzig Yoga und Pilates mit Anleitung übers Web an.

## Bis in den Sommer

Auf der Webseite der Volkshochschule sind die Kurse verlinkt und in Kategorien unterteilt. Viele Kurse beginnen in der nahen Zukunft. Aber es sind auch welche darunter, die weit bis in den Sommer hineinreichen.

Viele der nun buchbaren Kurse haben schon bestanden. Andere sind gerade für die kontaktarme Zeit gestartet worden. „Vor allem in den großen Häusern in Leipzig und Jena sind starke Initiativen in Angriff genommen worden, um das Angebot von Internet-Kursen auszubauen.“ Eigene internetbasierte Angebote zu schaffen, das hätte die Kreisvolkshochschule in Hildburghausen auf die Schnelle nicht gestemmt. Umso besser sei es, dass man sich den Kursen des Verbunds anschließen könne. Das Angebot wird in der kommenden Zeit weiter ausgebaut.

Kurse können über die Webseite der Volkshochschule gebucht werden. Bei einigen Kursen wird auf die Webangebote anderer Volkshochschulen verwiesen, wo sich die Teilnehmer dann anmelden müssen.

[www.kvhs.landkreis-hildburghausen.de](http://www.kvhs.landkreis-hildburghausen.de)

# Bei Sonne satt heißt's heute: Wasser marsch!

**K**inder und Jugendliche lernen die-ser Tage nicht in der Schule, sondern zu Hause. Doch was tun in der Freizeit, dann, wenn man sich eigentlich mit Freunden trifft? Kreissportbund und *Freies Wort* haben jeden Tag eine Empfehlung. So auch in der Osterwoche. Diesmal wird es feucht: Wasser marsch!

Die warmen Frühlingstemperaturen ziehen uns alle nach draußen. Wie wäre es dann mit ein paar Wasser-

spielen? Es geht darum, Wasser zu transportieren und dabei so wenig wie möglich zu verlieren.

## Ihr braucht dazu:

- Joghurtbecher (habt ihr eure schönen bunten noch?);
- Schwämme;
- zwei Eimer mit Wasser;
- zwei Tischtennisschläger;
- Hindernisse für einen Slalomlauf;
- Handtuch.

■ **Slalom:** Ihr stellt euch zwei Bahnen auf und rennt gegeneinander durch den Slalomparcours. Jeder hat dazu einen Joghurtbecher gefüllt mit Wasser und stellt diesen auf einen Tischtennisschläger. Los geht's! Wer am schnellsten am Ziel ist und noch das meiste Wasser hat, hat gewonnen.

■ **Geschicklichkeit:** Ihr nehmt euch ein Handtuch und einen Joghurtbecher, füllt diesen mit Wasser

und stellt ihn auf das Handtuch. Nun versucht ihr, das Handtuch mit dem Becher hochzunehmen und zum Ziel zu transportieren. Der Becher darf nicht umfallen!

■ **Schnelligkeit:** Ihr stellt euch einen Eimer voller Wasser auf und einen anderen ohne Wasser in etwa fünf Meter Entfernung. In den vollen Wassereimer legt ihr euch Schwämme jeglicher Art. Nun rennt ihr los und füllt das Wasser von dem einen

Eimer in den anderen mit Hilfe der Schwämme um. Man kann zwei Teams bilden oder einzeln gegeneinander antreten. Wer zuerst das Wasser umgefüllt hat, hat gewonnen.

■ **„Brand“ löschen:** Ihr stellt euch (mit Eltern und Geschwistern) nebeneinander in einer Schlange auf. Jeder hat einen Becher in der Hand. Der Becher des ersten in der Reihe ist mit Wasser gefüllt. Nun sucht euch ein Ziel aus. Ihr müsst nun das Was-

ser immer in den Becher der Person neben euch umschütten und rennt dann wieder weiter ans Ende der Schlange, bis ihr beim Feuer angekommen seid. Ziel ist es, so wenig Wasser wie möglich zu verlieren um den Brand zu löschen.

[www.facebook.de](https://www.facebook.de)



Balance-Akt beim Slalom.



Becher auf dem Handtuch balancieren.



Bloß kein Wasser verschütten!



Mit dem Schwamm den Eimer leeren.



„Stille Post“ mit Wasser ...

**TIPPS**  
gegen Langeweile  
Freies Wort KSB